

1. Träger/Einrichtung/Leistungsart

1.1	Name und Anschrift der Einrichtung	Jugendhilfe Usinger Land e.V. Auf der Elfengrube 1 61250 Usingen
1.1.1	Name und Anschrift des Ortes der Erbringung des Leistungsangebotes sofern von 1.1 abweichend)	Kindergruppe Camberger Str. 17 61389 Schmitten-Seelenberg Tel.: 06082 – 93 11 50 Fax: 06082 – 93 11 52 kindergruppe@jugendhilfe-usinger-land.de
1.2	Träger	
1.2.1	Einrichtungsträger (Name, Anschrift, Rechtsform)	Jugendhilfe Usinger Land e.V. Geschäftsstelle Auf der Elfengrube 1 61250 Usingen Tel.: 06081/16306 Fax: 06081/13350 jul@jugendhilfe-usinger-land.de
1.2.2	Trägerart (öffentl. rechtl., freier, privater Träger)	Freier Träger der Jugendhilfe
1.2.3	Trägergruppe oder Dachverband (AWO, Caritas, Diakonie, DPWV, etc.)	Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband
1.3	Leistungsart (Bezeichnung siehe § 11 Hess. Rahmenvereinbarung)	§ 27 in Verb. mit § 34 SGB VIII § 35a SGB VIII § 41 SGB VIII § 42 SGB VIII
1.4	Betreuungsform / Leistungsrahmen (Angabe gem. des Gliederungspunktes 3)	Heimerziehung

2. Junge Menschen, für die das Leistungsangebot bereitgestellt wird	
2.1 Alter	
2.1.1 Aufnahmealter	Ab Kindergartenalter bis ca. 10 Jahre
2.1.2 Betreuungsalter	Kindergartenalter bis zur Verselbständigung
2.2 Geschlecht	männlich und weiblich
2.3 Nationalität, Kulturkreis	Keine Einschränkungen
2.4 Bedarfslage, aus welcher der Hilfeanspruch erwächst	Kinder, deren Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten innerhalb ihrer Familie aktuell eingeschränkt sind, können auf Dauer oder vorübergehend bis zu einer (begleiteten) Rückführung in die Familie Aufnahme finden.
2.5 Notwendige Ressourcen	
2.5.1 Des jungen Menschen	
2.5.2 und seiner Familie	Elternarbeit ist konzeptioneller Bestandteil unserer Arbeit. Wir nehmen von den Eltern den Auftrag zur Erziehung ihrer Kindern an und entwickeln mit ihnen eine Kooperation unter Beachtung ihrer Wünsche und Möglichkeiten.
2.6 Ausschlüsse	Schwere geistige Behinderung Schwere körperliche Behinderung
2.7 Einzugsgebiet, sozialräumliche Zuständigkeit	Keine Einschränkungen
3. Ziele des Leistungsangebotes	
3.1 Benennung des Leistungsangebotes	<p>§ 27 iV. mit § 34 SGB VIII - Hilfe zur Erziehung; - Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform</p> <p>§ 35a SGB VIII Eingliederungshilfe f. seelisch behinderte Kinder und Jugendliche</p> <p>§ 41 SGB VIII - Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung</p> <p>§ 42 SGB VIII - Andere Aufgabe der Jugendhilfe Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen</p>

<p>3.2 Ziele der Hilfe gem. SGB VIII Unterziele, Teilziele</p>	<p>Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Jugendlichen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu begleiten und diesen mit ihnen als einen Balanceakt zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und den jeweils individuellen Fähigkeiten und Lebensentwürfen zu entwickeln.</p> <p><u>§ 34 SGB VIII</u> Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen und Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alltagsstruktur und –gestaltung in allen Lebensbereichen, - Integration in die Gruppe, die Einrichtung und in das neue Lebensmilieu - gesunde Lebensführung und Körperpflege - positives Lern- und Sozialverhalten - emotionale Sicherheit - Stärkung der Elternkompetenz, Unterstützung tragfähiger Beziehungen, Unterstützung bei der Entwicklung alters- und entwicklungsgemäßer Förderung und Erziehung durch die Familie, Förderung des Bewusstwerdens von Ressourcen und Grenzen, Unterstützung bei der Inanspruchnahme bedarfsgerechter fremder Hilfe <p>Rückkehr in die Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stabilisierung des Identifikations-, Status- und Gefühlsbezuges zu den Eltern - Einbeziehung des sozialen Umfeldes der Familie <p>Lebensform auf längere Zeit und Vorbereitung auf selbständige Lebensführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezug zur Familie: die Problemsituation vor Fremdunterbringung ist bewältigt - beidseitige Kontakte und Anteil nehmende Beziehungen - Entwicklung zur Selbständigkeit - altersgemäße Erziehung im kognitiven und körperlichen Bereich - Entfaltung und Einsatz von persönlichen Ressourcen und Selbsthilfepotential <p>Integration in Ausbildung und Beschäftigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer realistischen schulischen u. berufl. Perspektive - positive schulische Entwicklung, Schulabschluss - Qualifizierung zur Berufsvorbereitung/Ausbildung <p><u>§ 35a SGB VIII</u> Verhüten einer drohenden Behinderung Beseitigen oder mildern einer vorhandenen Behinderung Eingliederung des Behinderten in die Gesellschaft</p> <p>Unter Verweis auf die medizinisch-somatogenen Implikationen des Begriffs „Behinderung“</p> <ul style="list-style-type: none"> - sollen auf der Grundlage eines mehrdimensionalen diagnostischen Ansatzes und - unter Berücksichtigung von Interdisziplinarität und Erfahrungsgestützteit - angemessene komplexe Maßnahmbündel angewendet werden, um die Ziele von 3.1.1 bis 3.1.3 zu erreichen. <p>Ziel der Eingliederungshilfe ist die Integration des Behinderten in die Gemeinschaft. Dies bedeutet die Integration in die Familie, das nähere soziale Umfeld sowie in den öffentlichen kulturellen Lebensbereich.</p> <p>Ziel ist die Realisierung eines angemessenen Berufes oder einer sonstigen angemessenen Tätigkeit.</p>
---	---

	<p><u>§ 41 SGB VIII</u> Individuelle Persönlichkeitsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstbestimmung und Autonomie in allen Lebensbereichen - Kontakt-, Beziehungs-, Gruppen- und Konfliktfähigkeit - Positives Sozial- und Leistungsverhalten <p>Selbständige und eigenverantwortliche Lebensführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer Lebensperspektive auf der Basis eigener Ziele, Fähigkeiten und Grenzen - Beziehung und Kontakt zur Herkunftsfamilie - Pflege sozialer Kontakte, Teilnahme an der Gemeinschaft - Aufbau eines eigenen Lebensumfeldes - Alltagsbewältigung und Struktur - materielle Eigenständigkeit - bedarfsgerechte Inanspruchnahme fremder Hilfe <p>Integration in Ausbildung und Beschäftigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer realistischen schulischen und berufl. Perspektive - Erreichen eines Schulabschlusses - Ausbildungsbeginn/Ausbildungsabschluss oder - Aufnahme einer Erwerbstätigkeit <p><u>§ 42 SGB VIII</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefahrenabwehr - Beratung, Abklärung, Planung, Vorbereitung der Realisierung eines/r am Wohl des Kindes orientierten Lebenssituation und – umfeldes - Wahrnehmung von Teilen der elterlichen Sorge - Unterbringung in einer Einrichtung, in der regelhaft nach § 34 SGB betreut wird
--	---

4. Regelleistungsangebot / Struktur- und Prozessdaten der Einrichtung/des Dienstes

4.1 Strukturdaten der Einrichtung / des Dienstes

4.1.1 Standortaspekte	<p>Die Wohngruppen der JUL befinden sich dezentral in ländlichen Gemeinden des Usinger Landes. Über den RMV besteht Anbindung nach Usingen, Bad Homburg/Oberursel sowie die Möglichkeit, das Rhein-Main-Gebiet zu erreichen. Den Wohngruppen steht für Besorgungen, Fahrten und Ausflüge ein Kleinbus zur Verfügung. Die Wohngruppen sind in das soziale Umfeld der Orte integriert und bieten dadurch den Kindern und Jugendlichen über das Gruppengefüge hinaus Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der sozialen Beziehungen in Nachbarschaft, Vereinen und zu Gleichaltrigen außerhalb der Wohngruppe.</p> <p>Kindergarten und Grundschule befinden sich in Schmitten. In Usingen befinden sich alle allgemeinbildenden Schulen und verschiedene Berufs- und Berufsfachschulen. Weitere können in Bad Homburg besucht werden. Durch die RMV - Anbindung sind alle überörtlichen berufsvorbereitenden und berufsbildenden</p>
------------------------------	--

	Einrichtungen und ausbildenden Betriebe gut erreichbar
4.1.2 Organisationsstruktur	<p>Die Jugendhilfe Usinger Land verfügt über eine Kindergruppe (6 Plätze), zwei Jugendwohngruppen (je 8 Plätze) und zwei Teams für ambulante Hilfen (FloH).</p> <p>Mitarbeiter mit spezifischen Kompetenzen (Freizeitpädagogik, Kunsttherapie, Diagnostik, Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie, systemische Familientherapie) arbeiten in fachbezogenen Arbeitsgruppen, deren Dienste von den einzelnen Teams abgerufen werden können.</p> <p>Die Teams arbeiten in hoher pädagogischer und wirtschaftlicher Selbstverantwortung.</p> <p>Dienstaufsicht, Qualitätssicherung und Personalplanung erfolgt über Führungsgremien und die Geschäftsführung.</p> <p>In regelmäßig tagenden Arbeitsgruppen findet der fachliche Austausch der Mitarbeiter aller Betriebsteile statt.</p>
4.1.3 Personelle Ausstattung	
4.1.3.1 in Heimen/Einrichtungen	<p>3,5 Planstellen, die von 4 Fachkräften besetzt sind: Dipl. Sozial - PädagogInnen, Dipl. Sozial - ArbeiterInnen, Dipl. PädagogInnen, ErzieherInnen, teilweise mit Zusatzausbildungen</p> <p>1 PraktikantIn im Anerkennungsjahr</p>
4.1.3.2 bei ambulanten Anbietern	
4.1.4 Räumliche Ausstattung	<p>Im Erdgeschoss des im Dorfzentrum gelegenen Hauses befinden sich eine Wohnküche, ein großes Wohn-/Spielzimmer, ein 50 qm großer Bewegungs- und Turnraum, der mit Klettergerüsten, Matten, verschiedenen Sportgeräten und Holzwerkbänken ausgestattet ist, sowie ein kleines Büro.</p> <p>In den oberen Stockwerken befinden sich sechs Zimmer für die Kinder, ein Betreuerschlafrum und ein Bad.</p> <p>In einem Nebenraum des Hauses ist eine Fahrradwerkstatt eingerichtet.</p> <p>Das alte Haus wurde baubiologisch renoviert. Dem ganzheitlichen Ansatz der Pädagogen entsprechend wurden Einrichtung, Gestaltungsmaterial und Farben ausgewählt.</p>
4.1.5 Ernährung/Hauswirtschaft	<p>Die Kinder erhalten eine altersentsprechende Versorgung mit einer gezielten gesunden Vollwerternährung. Die Versorgung wird durch die päd. Mitarbeiter gewährleistet, ebenso Wäschepflege, Hausreinigung etc.. Die Kinder werden ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend in alle hauswirtschaftlichen Tätigkeiten</p>

	einbezogen.
4.1.6 Technischer Dienst	
4.1.7 Sonstiges	0,5 Stellen PsychotherapeutIn (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, syst. Familientherapie)
4.2 Prozessdaten der Einrichtungen / des Dienstes	
4.2.1 Personale Organisation	
4.2.1.1 Pädagogische Betreuung	24stündige Rund-um-die-Uhr-Betreuung Gemeinsame Dienstzeiten von mind. 2 Päd. werden nach päd. Notwendigkeiten in den vom Team erstellten Dienstplänen eingeplant; i.d.R. unter der Woche mindestens von 12:00 bis 18:00. Darüber hinaus werden nach Bedarf Kinder einzeln betreut. Zwei der MitarbeiterInnen wohnen -in einer separaten Wohnung- im Haus. Für Krisenfälle besteht eine Rufbereitschaft.
4.2.1.2 Sonstige Dienste	Die MitarbeiterInnen der Geschäftsführung stehen für alle übergeordneten päd. und verwaltungstechnischen Fragen beratend zur Verfügung. Für Abklärungen, Diagnostik und Krisenintervention können die MitarbeiterInnen des vereinsinternen Therapeutenteams in Anspruch genommen werden. Entsprechend individueller Hilfeplanung können für einzelne Kinder Angebote, insbesondere im freizeitpädagogischen Bereich, unserer ambulanten Teams (FloH) genutzt werden. Externe Hilfen (Legasthenie-, ADS-Diagnostik und Therapie, etc.) werden nach Bedarf als Zusatzleitung in Anspruch genommen.
4.2.1.3 Leitung	Teaminterne Leitungsfunktion einer/s Kollegen/in i.S. von Anleitung, Koordination und Kontrolle. Teamübergreifende Leitung durch ein pädagogisches Führungsgremium und einen Finanzausschuss, in denen die Teams vertreten sind, sowie durch Verwaltungs- und Geschäftsführung.
4.2.1.4 Verwaltung	Die Teams arbeiten in hoher wirtschaftlicher Selbstverantwortung, jeder Gruppe ist eine eigene Kostenstelle zugeordnet. Alle sich aus dem Gruppenalltag ergebenden Verwaltungsarbeiten werden von den diensthabenden Mitarbeitern erledigt, sachliche und personelle Zuordnungen werden im Team organisiert. Alle gruppenübergreifenden Verwaltungsaufgaben wie z.B. Haushalts- und Finanzplanung, Kontierung und Rechnungsstellung sowie die Vorbereitung der

	Personalkostenabrechnung werden durch die Verwaltung in der Geschäftsstelle wahrgenommen.
4.2.1.5 Technischer Dienst	
4.2.1.6 Hauswirtschaft	s.o.
4.2.2 Leitlinien der sozialpädagogischen Leistung und deren Umsetzung/ Methodische Orientierung	
4.2.2.1 Leitbild/Leitlinien	<p>Unser Ziel ist es, den Kindern in einem ganzheitlichen gemeinschaftsorientierten Rahmen mit großer Nähe einen Lebensort zu bieten, in dem sie sowohl Sicherheit und Geborgenheit als auch professionelle Hilfen finden.</p> <p>Wir sehen unsere Aufgabe darin, die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder zu erkennen und Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, in denen diese zur Entfaltung gebracht werden können. Wesentlicher Bestandteil ist der Umgang und die Bearbeitung von Entwicklungsschritten, die noch nicht vollzogen sind, z.B. im motorischen, kognitiven und emotionalen Bereich.</p>

4.2.2.2 Umsetzung	
Aufnahmeverfahren	<p>Anfragen werden über die Geschäftsstelle koordiniert. Anhand schriftlicher Unterlagen, entscheidet das Team über ein Vorstellungsgespräch mit den Eltern/Sorgeberechtigten und dem JA, an dem das gesamte Team teilnimmt. Im Aufnahmeprozess versuchen wir mit allen Beteiligten, auch früheren Helfern, das familiäre Bezugssystem zu erfassen und den jeweiligen Handlungsbedarf im Hilfeplan darzustellen. Dazu nehmen wir auch die Hilfe unserer entsprechend qualifizierten Fachkollegen in Anspruch.</p> <p>Ziel der Gespräche ist es, einen klaren Erziehungsauftrag zu erhalten.</p> <p>Jüngere Kinder lernen erst nach der Entscheidung über die Aufnahme die Wohngruppe kennen, ältere werden schon im Vorfeld beteiligt.</p> <p>Für die Kinder ist vor ihrem Kommen „ihr“ Platz im Haus altersentsprechend vorbereitet. Die ersten Tage werden in besonderer Weise gestaltet.</p>
Aufsichtspflicht, Gesundheit	<p>Die Aufsichtspflicht wird über den Dienstplan gewährleistet. Gesundheitlichen Belangen wird besondere Aufmerksamkeit zu teil, in Form von</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßigen ärztlichen Untersuchungen - gesunder Ernährung

	<ul style="list-style-type: none"> - Einübung von Körper- und Zahnpflege - ausreichender körperlicher Bewegung auch im Freien - krankengymnastischen Übungen bei Bedarf. <p>Gesundheitliche Belange werden in der Einzelfallakte dokumentiert.</p>
<p>Gestaltung der Beziehung/emotionalen Ebene</p>	<p>Wir betrachten es als dauerhafte Entwicklungsaufgabe, die Wahrnehmung der MitarbeiterInnen für die Bedürfnisse der Kinder zu schärfen.</p> <p>Regelmäßig nehmen wir an drei Fixpunkten des Tages besonderen Bezug auf das persönliche Erleben jedes einzelnen Kindes beim Frühstück, beim Nachhausekommen aus der Schule und insbesondere beim Schlafengehen in Form einer ruhigen Tagesbetrachtung.</p> <p>Die Dienstplangestaltung, die regelmäßig das Zusammenarbeiten von zwei MitarbeiterInnen in den Hauptbetreuungszeiten vorsieht ist Grundlage für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raum und Zeit für individuelle Ansprechmöglichkeit und Aktivitäten - Kontinuität durch häufige Anwesenheit - dichte Kommunikation zw. den MitarbeiterInnen - Einhalten einer zuverlässigen Tagesstruktur <p>Die räumliche Nähe der Betreuungspersonen und die überschaubare Dorfgemeinschaft, die der Wohngruppe eine hohe Akzeptanz entgegenbringt, erleichtert den Kindern die Orientierung und Integration.</p>
<p>Gestaltung des Alltags</p>	<p>Die Kinder stehen ab dem Schulalter selbständig auf und werden von der/dem MitarbeiterIn so zeitig zum Frühstück empfangen, dass Zeit und Ruhe Grundlage für einen guten Tagesbeginn geben können, bevor die Kinder in Kindergarten oder Schule gehen.</p> <p>Wenn die Kinder aus der Schule und dem Kindergarten kommen sind zwei MitarbeiterInnen ansprechbar, von denen eine/r mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt ist, die/der andere begleitet die früh ankommenden Kinder direkt bei ersten Hausaufgaben. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wird in gemeinsamer Runde die Struktur des Nachmittags besprochen und organisiert.</p> <p>Die folgende Hausaufgabenzeit ist obligatorisch und fest strukturiert. Bis zum gemeinsamen Abendessen gehen die Kinder Freizeitbeschäftigungen nach.</p> <p>Die Abendgestaltung ist jahreszeitlich unterschiedlich: im Sommer Aktivitäten im Freien, im Winterhalbjahr gemeinsames Vorlesen und Spielen im Haus. Mit der Begleitung beim Waschen und</p>

	<p>Zähneputzen beginnt das Zu-Bett-Geh-Ritual, das mit einem persönlichen Zwiegespräch in Form einer Tagesbetrachtung oder eines Gebetes abgeschlossen wird.</p> <p>Die Kinder werden frühzeitig und altersentsprechend an den häuslichen Tätigkeiten beteiligt und tragen so auch zur Bewältigung der Alltagsaufgaben bei.</p>
<p>Gestaltung der Freizeit</p>	<p>Wir legen Wert auf ein vielseitiges Angebot (müsisch, handwerklich-technisch, bewegungsorientiert). Dies dient auch einer gezielten Aufarbeitung von Entwicklungsverzögerungen. Dementsprechend haben wir auch die Gemeinschaftsräume gestaltet: Für den Bewegungsbereich ist der Turnraum vielseitig ausgestattet, während sich im Wohnzimmer bewusst nur wenige ausgewählte Spielmateriale befinden, um freies phantasievolles Spiel zu fördern.</p> <p>Fernsehen und Spielen am Computer wird in der Freizeitgestaltung der Kinder nur in geringem Umfang eingesetzt. Dazu gehören wenige ausgewählte Sendungen bzw. ein bis zwei Filmabende in der Woche aus dem Bestand der hauseigenen Videothek von ausgewählten Kinder- und Jugendfilmen.</p> <p>Jedes Kind nimmt an musikalischer Frühförderung teil, ferner streben wir an, dass jedes Kind ein Einstiegs-Instrument (in der Regel Flöte) lernt. Weiterführender Musikunterricht wird in Absprache mit den JÄ als Zusatzleistung vereinbart. Wahlweise kann hierfür unser Klavier genutzt werden.</p> <p>Wir gestalten mit den Kindern mehrere einfache, aber erlebnisreiche Freizeiten im Jahr. Dazu gehören Zelten, Fahrradwanderungen und Kanufahrten, Langlauf- und Abfahrtsski.</p> <p>Einmal im Jahr organisieren wir im Haus eine Kreativwoche (Bildhauern, Filmen, Theater).</p> <p>Die gute Einbindung in das örtliche Umfeld ermöglicht das intensive Miterleben und Mitgestalten des Dorflebens in Kirche, Vereinen, Nachbarschaft. Die Kinder können hier ihren Freundeskreis aufbauen und sich in die bestehenden Angebote integrieren. Hier nehmen die Kinder in der Regel zwei feste Freizeitaktivitäten wöchentlich wahr.</p> <p>Der direkte Zugang zu Wald und Wiesen regt die Kinder zu vielfältigen Spielen an und lässt sie die Natur unmittelbar erleben.</p>
<p>Gestaltung der schulischen und beruflichen Förderung und des nachschulischen Bereichs</p>	<p>Unser Ziel ist es, den Kindern den Besuch einer ihren Fähigkeiten entsprechenden Schule zu ermöglichen. Wir begleiten den</p>

	<p>Schulbesuch intensiv durch individuell abgestimmte intensive Hausaufgabenbetreuung und enge Kontakte (bei Bedarf täglich) zu den Lehrkräften.</p> <p>Dies wird ergänzt durch eine besondere Förderung der Lesekompetenz durch tägliches Üben. Kinder mit entsprechender Diagnose fördern wir mit systematischem Wahrnehmungs- und Sprachtraining.</p> <p>Im Einzelfall notwendige intensive Nachhilfe wird als Zusatzleistung über Honorarkräfte oder externe Instanzen realisiert.</p> <p>Auszubildenden stehen die Mitarbeiter abends und an den Wochenenden für schulische Förderung zur Verfügung.</p> <p>Zu allen Schulen der Umgebung besteht ein langjähriger intensiver Kontakt, der entsprechend der Hilfeplanung sehr eng gestaltet werden kann.</p> <p>Nach Beendigung der Schule werden die Jugendlichen darin unterstützt, eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung oder Beschäftigung zu erhalten, um das Ziel einer wirtschaftlichen Selbstversorgung zu erreichen.</p> <p>Die MitarbeiterInnen halten zu Ausbildungsstellen regelmäßigen Kontakt. Mit speziellen Förder- und überbetrieblichen Einrichtungen im Rhein-Main-Gebiet arbeiten wir kooperativ zusammen.</p> <p>Die Kindergruppe verfügt über eine kleine Bücherei, Lernspiele und einen PC mit Internetzugang.</p>
<p>Beteiligung der Kinder und Jugendlichen</p>	<p>Über 14-tägige Gruppengespräche werden die Kinder altersentsprechend an der Gestaltung ihres Alltags beteiligt. Neben organisatorischen werden inhaltliche, die Gemeinschaft und die Wahrnehmungen der Einzelnen (Kinder u. Betreuer) betreffende Themen behandelt.</p>
<p>Einbindung des familiären Umfeldes</p>	<p>Dem Bearbeiten und Gestalten der Beziehung der Kinder zu ihren Eltern und der Herkunftsfamilie messen wir große Bedeutung bei.</p> <p>Ist eine Rückkehr in die Familie geplant, bieten wir regelmäßige Gesprächen an, deren Häufigkeit sich am Prozess orientiert, um mit Eltern und Jugendamt individuell angemessene Lösungswege für das weitere Vorgehen zu entwickeln. Die Kinder werden alters ent-</p>

	<p>sprechend beteiligt.</p> <p>Ist eine langfristige Unterbringung vorgesehen, entwickeln wir mit Eltern und Jugendamt Formen von Gesprächen und Besuchskontakten mit dem Ziel, die vorhandenen Möglichkeiten für die Entwicklung des Kindes zu nutzen und eine lebendige Beziehung zu erhalten.</p> <p>Entsprechend der Hilfeplanvereinbarung gestalten wir unterschiedliche Formen bei der Besuchsregelung von Eltern und Kindern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - begleitet Besuche bei den Eltern - Besuche der Eltern in der Einrichtung - Abholen der Kinder zu Heimfahrten durch die Eltern. <p>Besondere Feiern wie Kommunion und Konfirmation können mit der Familie in der Einrichtung stattfinden.</p> <p>Begegnungen mit den Eltern und Eltern-Besuche in der Einrichtung werden regelmäßig für Austausch, Absprachen und Planungen genutzt, woran die Kinder altersentsprechend teilnehmen.</p> <p>Wir ermuntern die Kinder, Eltern/Geschwistern zu schreiben.</p> <p>Bei unklarem Verhalten der Eltern in Zusammenhang mit dem Leben der Kinder in der Einrichtung ist es für uns von zentraler Bedeutung, dass die Funktion der Wohngruppe als ruhiger Entwicklungsraum für die Kinder erhalten bleibt. In diesen Fällen ist insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wichtig, um aus der Unterschiedlichkeit der Rollen heraus zu einer Klärung der Situation kommen zu können.</p> <p>Für entsprechenden Bedarf oder bei Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten und Team stehen die (familien-)therapeutisch qualifizierten Mitarbeiter des Vereins zur Verfügung.</p>
Krisenintervention	<p>Die diensthabenden MitarbeiterInnen können in Krisensituationen die päd. Leitung, weitere Teammitarbeiter und Mitarbeiter aus anderen Betriebsteilen einschalten.</p> <p>Zur Bearbeitung von Krisen stehen je nach Bedarf die therapeutisch qualifizierten Mitarbeiter und die Leitung zur Verfügung, darüber hinaus Supervisoren und Fachberater.</p> <p>Die zuständigen Jugendämter und die Eltern/Sorgeberechtigten</p>

	werden im vereinbarten Umfang regelhaft informiert.
Beendigung der Hilfe und Nachbetreuung	<p>Verselbständigung über eine Außen- bzw. Nachbetreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> - in einer eigenen Wohnung i.d.R. über MitarbeiterInnen des Teams. - Rückführung in die Ursprungsfamilie mit der Möglichkeit vorübergehender Betreuung in der Familie/Elternberatung. - Überführung in eine angemessene andere Einrichtung bei Vorliegen einer speziellen Problematik.

<p>Leitlinien der diagnostischen, therapeutischen und medizinischen Leistung sowie deren Umsetzung/ methodische Orientierung</p> <p>(Der Gliederungsteil 4.2.3 wird nur dann aufgeführt, wenn er als Regelangebot vorhanden ist.)</p>	
4.2.3.1 Leitbild/Leitlinien	Eine Diagnostik, die vorhandene Fähigkeiten und daraus resultierende Entwicklungsmöglichkeiten ins Auge fasst und ein ressourcenorientierter therapeutischer Ansatz dienen einer umfassenden Hilfebedarfsklärung und unterstützen mit lösungsorientierten Vorschlägen und Interventionen die zielorientierte pädagogische Arbeit.
4.2.3.2 Umsetzung	
Organisatorische Einbindung	<p>Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens prüfen Geschäftsführung und Team, ob eine Begleitung der Aufnahme durch die therapeutischen MitarbeiterInnen angebracht ist.</p> <p>Während der Dauer der Hilfe haben die Teams jederzeit die Möglichkeit Unterstützung durch die therapeutisch qualifizierten Kollegen in Form von Teambesprechung, Begleitung eines Prozessabschnittes, Begleitung oder Übernahme von Elternkontakten anzufordern.</p> <p>Werden im Rahmen der Hilfeplanung Aufträge an das therapeutische Team vereinbart, die einen zeitlichen Umfang von 5 Stunden überschreiten, bieten wir dies als Zusatzleistung an.</p>
Diagnostisches Vorgehen	(Familien-)Anamnese und ausführliche Exploration durch Kinder- u. Jugendlichen-PsychotherapeutInnen, syst. FamilientherapeutInnen, Gespräche zur Motivations-, Ziel- und Ressourcenanalyse, bei entsprechender Fragestellung: Intelligenz- und Leistungsdiagnostik, Fragebögen und projektive Verfahren.
Therapieverfahren und Indikation	Unsere MitarbeiterInnen verfügen über tiefenpsychologische, klientenzentrierte und systemische familientherapeutische Ausbildungen. Der diagnostischen Einschätzung zufolge werden jeweils individuell abgestimmte Verfahren eingesetzt. Medizinische Maßnahmen werden delegiert.
Therapieevaluation	In regelmäßigen Abständen wird überprüft, ob die diagnostischen

	und therapeutischen Interventionen die pädagogische Arbeit zielorientiert unterstützen und fördern. Die Überprüfung wird vorgenommen über Sachstandsberichte, Fallbesprechungen im Team und mit Bezugsbetreuern, Einzelgespräche mit Klienten.
4.2.4 Kooperation	
4.2.4.1 Schulen	Mit den Schulen der Umgebung besteht eine langjährige Zusammenarbeit auch Einzelfallübergreifend. In der regional zuständigen Schule für Lernhilfe bietet die JUL eine soziale Gruppenarbeit an. Im Einzelfall wird mit den zuständigen Lehrern intensiver Austausch (im Bedarfsfall täglich) und Zusammenarbeit gepflegt.
4.2.4.2 Ausbildungsstätten	Zu Ausbildungsbetrieben wird durch die Bezugsbetreuer regelmäßig Kontakt gehalten. Mit überbetrieblichen Ausbildungs- und berufs-vorbereitenden Einrichtungen besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.
4.2.4.3 Örtliches und/oder Fallzuständiges Jugendamt	Erstkontakte und Kooperationen auf der institutionellen Ebene über die Geschäftsstelle; Auf der Einzelfallebene arbeiten die fallzuständigen MitarbeiterInnen/Teams direkt mit den JÄ zusammen.
4.2.4.4 Sonstige (Interne/externe)	Wir pflegen eine kollegiale Zusammenarbeit mit Ausbildungseinrichtungen und Beratungsstellen der Region wie auch mit der Psychiatrischen Ambulanz der Klinik Rheinhöhe sowie mit Psychiatrischen Kliniken. Mit einzelnen Ärzten und Psychotherapeuten der Region besteht eine Zusammenarbeit auch über Einzelfälle hinaus.
4.2.4.5 Sozialraum	Die überschaubare Dorfgemeinschaft, die der Wohngruppe eine hohe Akzeptanz entgegenbringt, erleichtert den Kindern die Orientierung und Integration. Wir ermutigen und begleiten die Kinder dabei, in Vereinen und Organisationen des Ortes und der Umgebung aktiv zu werden.

4.2.5 Interne Reflexions- und Qualitätsaspekte	
4.2.5.1 Definition fachlicher Standards und Prozeduren	Die Standards der pädagogischen Arbeit werden im Pädagogischen Führungsgremium im Dialog mit den Teams verbindlich vereinbart. Die Umsetzung der Standards liegt in der Verantwortung der Teams, die die Gestaltung des Erziehungsalltags selbstverantwortlich realisieren.
4.2.5.2 Besprechungsstruktur	Die wöchentliche Teamsitzung aller Mitarbeiter reflektiert die pädagogische Arbeit und entwickelt diese weiter. Die Geschäftsführung nimmt turnusmäßig an den Teamsitzungen teil, Beratung zu Fachfragen wird nach Bedarf abgerufen. Die

	Teamsitzungen werden in Ergebnisprotokollen dokumentiert..
4.2.5.2 Interne Dokumentation und Berichtswesen	<p>Das Team führt ein Diensttagebuch, in dem tägliche Berichte das Gruppengeschehen dokumentieren.</p> <p>Aus den täglichen Berichten zu einzelnen Kindern/Jugendlichen werden wichtige Ereignisse und Daten von den Bezugsbetreuern in die Einzelfallakten übernommen. Dies dient als Grundlage für die i.d.R. halbjährlichen Sachstandsberichte. Für Sachstandsberichte zur Vorbereitung von Hilfeplangesprächen haben das Jugendamt des HTK und die JUL Standards vereinbart.</p>
4.2.5.4 Qualitätsmanagement, Verfahren, Prozesse	<p>Die Evaluation der päd. Arbeit erfolgt nach dem Modell „Wirkungsorientierte Steuerung der Hilfen zur Erziehung“ (WISTER), das wir in Zusammenarbeit mit dem LJA Hessen entwickelt haben.</p> <p>Alle Teams nehmen regelmäßig fall-, fach- und teambezogene Supervision wahr.</p> <p>Neue Mitarbeiter durchlaufen einen strukturierten Einarbeitungsprozess.</p> <p>Die Mitarbeiter sind zu regelmäßiger Fortbildung angehalten, ein Fortbildungskonzept für alle MitarbeiterInnen wird erarbeitet.</p> <p>Mit externen Referenten werden mehrmals jährlich Fortbildungen für alle Mitarbeiter durchgeführt.</p>